

schen Verfassung und der Gelehrsamkeit Italiens  
 im elften und zwölften Jahrhundert. Bekante Sa-  
 chen. Die Regierungen der Kaiser dieses Zeitraums  
 waren unruhig, durch die Chikanen der Päbste. Die  
 Kreuzzüge hatten in der Folge einige gute Wirkungen  
 auf die Wissenschaften. Die Schulen in Parma stan-  
 den in so großem Ruf, daß diese Stadt Chrysopolis  
 hieß. Es wurde das Trivium, Grammatik, Rhetorik  
 und Dialektik, und das Quadrivium, Arithmetik,  
 Geometrie, Musik und Astronomie gelehrt. Pabst  
 Innocenz IV. stellte den Stiftungsbrief der Universität zu  
 Placenza im Jahr 1248 aus; und in Neapel ist im  
 12ten Jahrhundert noch keine Universität gewesen, wie  
 doch bisweilen vorgegeben wird. Vor dem 13ten Jahr-  
 hundert war in Italien noch keine Universität, unter  
 welchen die Bononische die älteste ist. Die Bibliothek  
 der Kathedralkirche zu Mailand wurde 1075 eingea-  
 schert. — Kap. II. Geistliche Gelehrsamkeit. Die  
 größten Theologen dieses Zeitalters sind Italiener, die  
 aber in andern Ländern lebten, als, Pulbertus, Bi-  
 schof zu Chartres. Dieser ist nicht zu Poitou oder zu  
 Guienne, sondern in Rom geboren. Unter dem be-  
 rühmten Gerbert stiftete er zu Chartres eine theologische  
 Schule. Lanfrancus zu Pavia geboren, und sein  
 Schüler Anselm, in Aosta geboren, beide Erzbischö-  
 fe von Canterbury, sind noch merkwürdiger. Petrus  
 Lombardus, auch ein Italiener, dessen vier Bücher  
 Sententiarum ihn am meisten berühmt gemacht haben.  
 Ludolphus ein Lombarde, und Bernard von Pisa sind  
 gleichfalls Zierden der Universität zu Paris im 12ten  
 Jahrhundert. Noch andre Theologen. — Kap. III.  
 Pbl.